

Dem vererbten Glaubens treu geblieben - † Hans Werner Müller in der Hugenotten- und Waldensergemeinde Todenhausen

Am Ostermontag, d. 5. April 2021 verstarb in Wetter-Todenhausen nach kurzer, schwerer Krankheit Hans Werner Müller, mit dem die Gemeinschaft der Hugenotten und Waldenser nun einen großen Freund und Förderer verloren hat.

Geboren im nahen Amönau im Haus seiner Großeltern am 26.09.1942, verbrachte er danach in Todenhausen seine Kindheit noch in der Kriegs- und Nachkriegszeit, besuchte die dortige Dorfschule und wurde später Postbeamter.

Schon früh lag ihm die Geschichte seines Heimatdorfes mit den Hugenotten und Waldensern besonders am Herzen, die Glaubenstreue und Standhaftigkeit seiner eigenen hugenottisch-waldensischen Ahnen sollten auch sein Leben bestimmen. So wurden gemeinsame Reisen mit seiner Familie, mit der Region Burgwald und mit dem Schwabendorfer Arbeitskreis in die alte Heimat der Todenhausener Familien nach Frankreich und in die Täler der Waldenser in Italien fester Bestandteil im Leben von Hans Werner Müller und seiner Familie. Dabei gehörte die Spurensuche nach den Wurzeln der Ahnen ebenso in das Reiseprogramm wie etwa der Besuch der Höhlenkirche und der Barbenschule im Angrognatal mit den Begegnungen der dortigen Waldenser oder die Kerker in Crest und Aigues-Mortes, aber auch das „*assemblée du désert*“ im September in den Cevennen zu den unvergesslichen Erlebnissen. Stets aber auch verbunden mit den Schönheiten der Regionen, den Besonderheiten von Kultur und Geschichte, dem Duft der Lavendelfelder in der Provence, den Weinbergen des Diois mit dem Clairette de Die und den Hirtenfiguren der Santons, neben den Erinnerungen feste Teile im Gepäck bei den Rückreisen.

Hans Werner Müller war als Mitglied in der Deutschen Waldenservereinigung und der Deutschen Hugenotten-Gesellschaft in hohem Maße mit verantwortlich für die langjährige Entwicklung der guten und harmonischen Verbindungen in den Hugenotten- und Waldensergemeinden im Marburger und Frankenger Land, auch die Gestaltung, Betreuung und Pflege des Internationalen Hugenotten- und Waldenserpfades als Europäische Kulturroute im lokalen Abschnitt seiner Heimatgemeinde sind mit ihm eng verbunden. Aber nicht zuletzt ist der Aufbau und die Betreuung des Hugenotten- und Waldenserarchives in der ehemaligen Todenhausener Dorfschule sein großes Lebenswerk und damit das besondere Vermächtnis an sein Dorf, wunderbar ergänzt im September 2020 mit der Herausgabe seines nach umfangreichen Recherchen, mit viel Liebe und Akrebie erarbeiteten Buches „*300 Jahre Colonie Todenhausen, Erinnerungen an meinen Heimort*“. Neben zahlreich von ihm gesammelten und im Archiv präsentierten genealogischen Dokumenten, Fotos aus Haus, Hof und Familien sowie historischen Gegenständen finden wir dort auch das stets mit großer Freude von ihm den Besuchern vorgestellte *Psalmenbuch Davids* aus dem frühen Besitz der Waldenserfamilie des Alexandre Tronc, das seinerzeit gewiss versteckt den Fluchtweg aus Méan im Val Pragela mit nach Todenhausen machen konnte.

In der großen hugenottisch-waldensischen Ahnenreihe der Eheleute Müller finden wir neben der Familie Tronc ferner u.a. die André, Archinal, Bec, Bonnet, Dubourg, Ducros, Gavel, Ginard, Jouvenal, Martin, Mounot, Pascalin, Riffier, Ripert, Riste, Tronc, Turquais, Vial und Vignon.

Von 1989 bis 2006 leitete Hans Werner Müller als Ortsvorsteher von Todenhausen die Geschicke des Dorfes, in die Zeit fiel 1995 die Jubiläumsfeier zum 275-jährigen Bestehen der 1720 gegründeten Kolonie Französisch-Todenhausen ebenso wie auch die Durchführung des Deutschen Waldensertages in 1998, als dabei das erwähnte Archiv eröffnet werden konnte. Die Stadt Wetter ehrte Hans Werner Müller für seine kommunalen Verdienste mit der Goldenen Wappennadel.

Sein besonderes Interesse galt aber auch der Mitarbeit in der Evangelischen Kirchengemeinde, seit 1971 gehörte er dem Kirchenvorstand an, davon die meiste Zeit als Vorsitzender. So hatte er nicht nur bei der Renovierung der Kirche, dem ehemaligen „*temple*“ aus dem Jahr 1755 im Jahr 2011 eine leitende Funktion. Für seine herausragende Gemeindegemeinschaft und die 30-jährige ehrenamtliche Mitgliedschaft in der Synode der Landeskirche von Kurhessen und Waldeck wurde er 2009 mit der Martinsmedaille der Landeskirche geehrt. Darüber hinaus war er über 60 Jahre engagierter Bläser und Ausbilder im ortsansässigen Posaunenchor.

Der Verstorbene hinterlässt seine ebenso aus Todenhausen gebürtige Ehefrau Erika, geb. Croll und die Töchter Christiane, Annegret und Kerstin mit deren Familien, dabei fünf Enkelkinder, ferner viele Freunde und Freundinnen aus der großen Gemeinschaft der Hugenotten und Waldenser, auch weit über die Region hinaus. Wir alle haben sein sympathisches, immer freundliches und besonnenes Wesen stets überaus geschätzt, er wird uns fehlen! Sein Buch beendet er eindrucksvoll mit dem Wahlspruch der Waldenser „*Lux lucet in tenebris*“ und dem Appell „Halten wir mit unseren Vorfahren an diesem Glauben fest“. Möge es sich allzeit in seinem Sinne gestalten! Mit seinem Heimatdorf wird Hans Werner Müller immer untrennbar in Verbindung stehen.

Gerhard Badouin